



AYUDA e.V.
Für Kinder Perspektiven schaffen



AYUDA e.V.

Infoline: 0228 – 4798875

Faxline: 0228 - 4798983

e-mail: info@ayuda.de

web: www.ayuda.de

Abs.: AYUDA e.V. Sandorfstr. 26; 53225 Bonn

Jahresbericht 2004

Im Jahr 2004 vergrößerte sich das Ayuda-Team, und es konnten Menschen gewonnen werden, die sich durch ihre direkte Mitarbeit in Deutschland für die Kinder und Jugendlichen in Lateinamerika engagieren. Wir freuen uns über die Unterstützung und danken herzlich für den Einsatz!

Auch die Summe der eingegangenen Spenden im Jahr 2004 war wieder sehr groß. Herzlichen Dank an alle, die die Arbeit von Ayuda auf diesem Wege - sei es als einmaliger Spender, als regelmäßiger Unterstützer oder als Fördermitglied - überhaupt erst möglich machen!

Mit Ihrer Hilfe kann vielen bedürftigen Kindern und Jugendlichen in Argentinien und Paraguay geholfen und ihnen ein Hoffnung auf eine bessere Zukunft gegeben werden.

Besonderer Dank gilt natürlich auch den Menschen, die sich als Multiplikatoren für Ayuda eingesetzt haben, indem sie anderen von der Tätigkeit des Vereins erzählten oder bei Feierlichkeiten auf Geschenke verzichteten und statt dessen Geld für die Kinder in Lateinamerika erbaten. 2004 erreichten uns Spenden anlässlich vierer Geburtstage, dreier Schulfeste, einer Hochzeit sowie die Kollekten von sechs Gottesdiensten. Den Jubilaren gratulieren wir herzlich!

Auch in diesem Jahr konnte eine Freiwillige, Christine Schneid, gewonnen werden, die im Mädchenheim in Posadas mitarbeitete. Zum Jahresende reiste auch der Zimmermann auf der Walz, Konrad Merkel, erneut nach Paraguay, wo er mit den Spenden aus Deutschland eine Schule für Guaraní-Indianer aufbaute.

Ein Bericht von Christine Schneid über ihren Aufenthalt ist auf der letzten Seite abgedruckt. Diesen Bericht sowie einen Rundbrief von Markus Blöse aus Argentinien von 2004 finden Sie auch auf unserer Homepage www.ayuda.de in der Rubrik „Daten & Fakten“.

Projekte

ausführliche Projektbeschreibungen finden Sie auf unserer Homepage in der Rubrik „Projekte“

Im Jahr 2004 konnten durch das Engagement von Ayuda e.V. so viele Projekte in Argentinien und Paraguay unterstützt werden wie in der bisherigen Vereinsgeschichte noch nicht. Dies lag auch daran, dass ein großer Teil der Spenden aus 003 erst 2004 an die Projekte übermittelt wurde. Die Mitglieder von Ayuda stehen über einen langen Zeitraum mit den Projektleitern in Verbindung und prüfen die Projektanträge sorgfältig. Der Vereinsvorsitzende Markus Blöse besuchte 2004 zusammen mit der Vertrauensperson in Argentinien, Herrn Carlos Vidal die Projekte, um sich ein Bild von der Situation zu machen und sich von der Vertrauenswürdigkeit und Bedürftigkeit der Projekte zu überzeugen. Die Reise wurde vom Vereinsvorsitzenden privat finanziert und geschah aus dem Wunsch heraus, die Projekte kennen zu lernen und den persönlichen Kontakt zwischen den Verantwortlichen in Lateinamerika und Deutschland zu intensivieren.

Mädchenheim Posadas

Besonders gefördert wurde das Mädchenheim in Posadas. Es bietet vernachlässigten Mädchen in der Provinzhauptstadt von Misiones Geborgenheit sowie die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen und eine Art Ausbildung zu erhalten. Es konnte ein Schönheitssalon



eröffnet werden, in dem die Mädchen die Frauen frisieren; neben der Ausbildung in diesem Bereich, erhält das Heim dadurch eine weitere Einnahmequelle. Auch die Arbeit in der Bäckerei geht erfolgreich weiter. Fortgesetzt wird auch die psychologische Betreuung, sowie die Hausaufgabenbetreuung. Insgesamt unterstützte Ayuda sechs Angestellte des Heims.

Schulen der Guaraní-Indianer in Paraguay

Durch das Engagement des Ayuda-Vereinsmitglieds Konrad Merkel entstand bereits im Jahr 2003 ein Kontakt zu verschiedenen Guaraní-Gemeinschaften in Paraguay. Im Jahr 2004 finanzierte Ayuda den Bau und die Einrichtung einiger kleiner Schulen, in denen die Indianerkinder unterrichtet werden. Ferner wurde die Infrastruktur einer Landwirtschaftsschule durch den Bau eines Brunnens und finanzielle Unterstützung der Viehzucht und Landwirtschaft verbessert, die es der Schule ermöglichen soll, ihre Schüler besser auszubilden und in Zukunft autonom zu wirtschaften.

Die Schulen festigen neben der Bildung auch das Selbstbewusstsein der indigenen Gesellschaften. Diese Menschen, die häufig praktisch vergessen am Rande der Gesellschaft leben und sich oft allein gelassen fühlen, lernen die eigene Kultur schätzen und erfahren einen wichtigen Zuspruch durch die Unterstützung aus Deutschland.



Schulbau in Buenos Aires

Da das Gebäude einer Schule für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in einem Vorort von Buenos Aires, in dem katastrophale Verhältnisse herrschen, für die Zahl der Bedürftigen viel zu klein ist, bemüht sich das Projekt seit langer Zeit, Gelder für den Bau eines neuen Gebäudes zu bekommen. Mit Erfolg: Ein großer Teil des Neubaus wurde nun vom Kindermissionswerk in Aachen finanziert. Den anderen Teil hat Ayuda beigesteuert. Im Sommer 2005 konnte der Neubau feierlich eröffnet werden.

Sozialarbeit in Buenos Aires

Für eine Projektarbeit mit Jugendlichen in einem bedürftigen Vorort von Buenos Aires finanzierte Ayuda Aufwandsentschädigungen für Mitarbeiter sowie Sachmittel.

Kinderhort in der Provinz Salta

Den Mitarbeitern in einem Kinderhort in der Provinz Salta stellte Ayuda eine Aufwandsentschädigung zur Verfügung. Dadurch ist es den Personen, die dort weitgehend ehrenamtlich arbeiten, möglich, auch weiterhin in dem Projekt mitzuarbeiten und sich um die Kinder zu kümmern. Für den Transport der von den Jugendlichen produzierten Nahrungsmittel kaufte Ayuda einen kleinen Transporter.

Jugendheim in der Provinz Formosa

Ein kleines Jungenheim in der Provinz Formosa, das es den Jugendlichen der Umgebung erlaubt, eine Schule in der Stadt zu besuchen, wurde mit Hilfe von Ayuda ausgebaut. Zudem wurde eine Regenwasserzisterne zur Versorgung des Kinderheimes mit Trinkwasser errichtet.



Kinderheim in der Provinz Corrientes

Einem Kinderheim in der Provinz Corrientes stellte Ayuda Mittel für eine Schreinerei, ein Gemüsefeld und ein Imkereiprojekt zur Verfügung, in denen die Kinder durch ihre praktische Tätigkeit ausgebildet werden, ein besseres Selbstwertgefühl erhalten und das Heim mit Nahrungsmitteln und Möbeln versorgen können; Teile der Produktion werden darüber hinaus verkauft.

Kinderheim in Misiones

Für einige in einem Kinderheim lebende Jugendliche, denen ansonsten der Besuch einer höheren Schule verwehrt wäre, finanzierte Ayuda Bustickets für die Fahrt in den nächsten Ort mit einer Schule.

<u>Einnahmen 2004 - gesamt:</u>	52.535,40 €	<u>Höhe der Unterstützung für Projekte in Argentinien und Paraguay:</u>
darunter:		99.975,35 €
Einzelspenden / Gruppenspenden: (Jubiläen, Geburtstage, Schulferien, Nachlässe u. a.)	46.212,90 €	
Beiträge Fördermitglieder:	6.322,50 €	<u>Ausgaben in Deutschland:</u>
		4.558,23 €
<u>Übertrag/Rücklage aus 2003:</u>	92.393,42 €	

Diavorträge:

Auch in diesem Jahr berichtete Ayuda in mehreren Diavorträgen über die Arbeit des Vereins. Es wurden einzelne Projekte vorgestellt; im Zentrum standen die Präsentationen der beiden Ayuda-Mitglieder Elena de Luca, die bis März 2003 im Mädchenheim in Posadas ehrenamtlich mitgearbeitet hat, und des Zimmermanns auf der Walz Konrad Merkel, der 2004 zum zweiten Mal eine Schule für Guaraní-Indianer baute.



Erfahrungsbericht der AYUDA Freiwilligen Christine Schneid über ihre Erfahrungen im Mädchenheim Santa Teresita:

Es kommt mir vor, als liege schon alles sehr lange zurück, und dann merke ich immer wieder, dass ich mit meinen Gedanken noch immer dort hänge; fast gefangen von den vielen Erfahrungen und Eindrücken, unmöglich davon unberührt zu bleiben. Angefangen hat alles im Herbst 2003, als ich auf der Suche nach einem Praktikumsplatz im Internet, mehr durch Zufall, auf die Webseite von AYUDA e.V. stieß. Nach mehreren Mailkontakten und einem persönlichen Kennenlernen in Bonn stand fest: im Februar geht es für sieben Monate nach Argentinien in das Mädchenheim "Santa Teresita" in Posadas/ Misiones. 26. Februar '04 Ankunft in Asunción/ Paraguay; Weiterfahrt nach Posadas. Im Heim angekommen wurde ich herzlich empfangen und merkte schnell, dass es auch trotz meiner Vorkenntnisse im Spanischen gar nicht so einfach war, die Mädchen zu verstehen - Willkommen in Argentinien! Vormittags arbeitete ich mit zwei angehenden Sonderschullehrerinnen, Carina und Silvina, im Hort des Heimes, in dem die kleinen Mädchen (ca. 4 bis 9 jährige) betreut werden. Hausaufgabenbetreuung inklusive Nachhilfe, Basteln, Spielen, Singen, Tanzen, Körperpflege, wie die fast tägliche Duschaktion und Zähneputzen, das zweite Frühstück sowie das



Christine bei einer ihrer Duschaktionen

gemeinsame Mittagessen gehörten für mich schnell zum Alltag. Alltag, ein so oft verwendetes Wort, das mich hier ins Stocken bringt. Alltag... irgendwie wird alles Regelmäßige schnell zu Alltäglichem, aber gab es überhaupt eine Regelmäßigkeit in der Arbeit mit diesen Mädchen? In dem Leben dieser Menschen? In diesem Land? Irgendwie schon und irgendwie auch überhaupt gar nicht. Eigentlich war kein Tag wie der andere. Jeder Tag für sich steckte voller Überraschungen und morgens war so oft nichts mehr so, wie am Abend davor. Alltag -... ich weiß es nicht, aber ich habe gelernt, mich darin zurecht zu finden. Nachmittags nahm ich anfangs zweimal wöchentlich gemeinsam mit den Großen an dem Backkurs, eigentlich täglich an dem Stick- und Häkelkurs teil, und schnell spielte sich der Mittwoch als Kochtag ein, an dem ich mit Hilfe der Mädchen und der Köchin Peti ein Mal etwas "anderes" Essen kochte. Manchmal waren Spaziergänge zum nahe liegenden Spielplatz möglich oder wir spielten einfach draußen im Hof - am Liebsten schaute ich ihnen aber beim Tanzen zu - einfach traumhaft! Durch die nette, herzliche und offene Art der Menschen dort gehörte ich für alle schnell zum "Heim" dazu, war nicht nur Mitspielerin, sondern bald auch eine wichtige Bezugsperson und Ansprechpartnerin für alle und alles. Früh bekam ich erschreckende Geschichten, IHRE Geschichten erzählt und bekam immer wieder - auch in heftigen - Auseinandersetzungen mit ihnen deren Haltlosigkeit, Verzweiflung aber auch deren Angst zu spüren. Ich sah Kinder, die schlanker aus den zweiwöchigen Winterferien zurückkehrten, weil zu Hause das Essen fehlt, ich sah Spuren der zu Hause erlebten Gewalt auf ihren kleinen zarten Körpern, weil der 16 jährige Freund der Mutter sie wieder geschlagen hat, ich sah verzweifelte Kinder, die zwischen ihren schwierigen Familienverhältnissen und dem sicheren Rahmen des Heimes hin- und hergerissen waren - es bleiben halt trotz allem Mama und Papa -, ich sah Kinder, die nachts um zwei mit ihrem kleinen Geschwisterchen im Zentrum herumlungerten, ich traf Kinder, die mit ihren Müttern und Geschwistern das Wochenende auf der Straße verbrachten und zwischen den an der roten Ampel wartenden Autos Süßigkeiten verkauften, ich sah Kinder, denen die Angst förmlich ins Gesicht geschrieben war..... und die trotzdem so stark sind! Während all dem Erlebten und den vielen Erfahrungen mit den Kindern fragte und frage ich mich so oft, wie sie es schaffen, trotz ihrer vielen schlimmen, selbstwertzerstörenden, verletzenden und für sie nicht nachvollziehbaren und einschätzbaren Erlebnissen in ihrem Zuhause, so glücklich und ausgelassen sein zu können! Etwas, was ich ihnen von ganzem Herzen wünsche, niemals verlieren zu müssen! In meiner letzten Rundmail vor meiner Reise zurück nach Deutschland schrieb ich an meine Familie, Bekannten und Freunde, dass die sieben - lang geglaubten Monate - viel zu schnell vergingen und vieles von dem Erlebten - unabhängig davon, ob es schön oder eher weniger schön war - wahrscheinlich nie in Vergessenheit geraten und vieles Erfahrene für immer unbegreiflich und unvorstellbar bleiben wird. Manchmal ist es selbst für mich unvorstellbar, dass ich dort gewesen bin."